

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 25. Juni 1932

Nachlass Faulhaber 10014, S. 132

Stand: 08.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 25. Juni. Schwester Placida Hanauer, ehemals Chorfrau in Tettenweis, dann entlaufen. Durch Frau Keßler zu mir gewiesen, will eine Empfehlung für Tutzing - Nein. Redet viel, sie hätte alles dem Bischof von Passau gesagt, es sei alles geordnet, hätte nach Rom geschrieben. Ich rede nicht, erkläre aber am Schluß: Ich nehme keine Stellung, das ist Sache des Bischofs von Passau, es wird aber kein Kloster sie nehmen, wenn sie nicht in ihr Kloster zurückkehren kann. 10 M. Reisegeld.

Präses Stadler - Diözese in fünf Bezirkspräsidien teilen. Aber die persönliche Frage? Ist Sache des Ordinariats. Erzählt viel, was er alles getan hätte. 50 Dollar-Stipendien „als die letzten“.

Dr. Gerlich, ist zufällig im Zug mit Held nach Berlin. Vier Tage. Groener wie gebrochen, weil Schleicher, sein Ziehsohn, hinter seinem Rücken gespielt. Das Reichsbanner sei sehr zuversichtlich und fühle sich stark. Hindenburg weiche der letzten Entscheidung aus, bekommt Wein und geht hinaus. Die Regierung habe keine fähigen Leute. Die Katholiken haben ungeheuer offene Herzen. Die Arbeiter sagen: Die Encyclica bringt ja, was wir wollen. Seine Geheimberichte über Moskau wie Prophezeihungen. Ganz links Stehende schreiben ihm, München soll sich mit dem Arbeiter gut stellen - da wäre eine Abwehr, eine Versöhnung möglich. Ich sage: Der Volksverein wird über die Encyclica Versammlungen halten. Meine Vermutung: Der Kaiser habe dem „Offizier“ befohlen. Aus Haß gegen den Schwarz-Rot-Banner, und weil die Katholiken solches Ansehen bekommen in Brüning. Er wird sich durch den Kopf gehen lassen. Daß der Kaiser beim Tod des Papstes nicht Beileid aussprach, der ihn vor der Auslieferung gerettet hatte.

Jubilare Pfanzelt und Berberich - übergeben Programm und laden zum Mittagstisch am 14. Juli.

Generalvicar - die traurige Briefsache über Hermann Kendler. Meine neue Absicht Erstattung Religiosencongregation über Schachleiter, darum jetzt nicht direkt schreiben.